Vorrangige Schulentwicklungsziele der Selma-Lagerlöf-Sekundarschule Selm

Schuljahr: 2022/23

Inhaltsverzeichnis

1 ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE IM SCHULJAHR 2022/23 2

1.1 BEGRÜNDUNG DER PRIORITÄTENSETZUNG 2
1.2 EINORDNUNG DER ENTWICKLUNGSBEREICHE SCHULENTWICKLUNGSZIEL I (REFERENZRAHMEN SCHULQUALITÄT) 4
1.3 EINORDNUNG DER ENTWICKLUNGSBEREICHE SCHULENTWICKLUNGSZIEL II (REFERENZRAHMEN SCHULQUALITÄT) 5

2 ENTWICKLUNGSPLANUNG ZUM THEMA „ÜBERARBEITUNG UND ERGÄNZUNG DES LEITBILDES IN FORM UND INHALT 7

2.1 RECHTLICHE UND BILDUNGSPOLITISCHE VORGABEN 7
2.2 BEZUG ZUM LEITBILD UND ZUM SCHULPROGRAMM 8
2.3 ZIELE (SMART) 8
2.4 MAßNAHMEN- UND UMSETZUNGSPLANUNG 2022/2023 9
2.5 VERANTWORTLICHKEITEN 10
2.6 FORTBILDUNGSPLANUNG 10
2.7 EVALUATIONSPLANUNG 10
2.8 ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN 13

3 ENTWICKLUNGSPLANUNG ZU DER WEITERENTWICKLUNG DES EIGENVERANTWORTLICHEN LERNENS MIT DEM SCHWERPUNKT INDIVIDUELLES UND DIFFERENZIERTES LERNEN 14

3.1 RECHTLICHE UND BILDUNGSPOLITISCHE VORGABEN 14
3.2 BEZUG ZUM LEITBILD UND ZUM SCHULPROGRAMM 16
3.3 ZIELE (SMART) 17
3.4 MAßNAHMEN- UND UMSETZUNGSPLANUNG 18
3.5 VERANTWORTLICHKEITEN 19
3.6 KOOPERATION MIT EXTERNEN PARTNERN 19
3.7 FORTBILDUNGSPLANUNG 19
3.8 EVALUATIONSPLANUNG 20
3.9 ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN 21

4 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 22

1 Entwicklungsschwerpunkte im Schuljahr 2022/23

Das erste vorrangige Schulentwicklungsziel im Schuljahr 2022/2023 ist die **Überarbeitung und Ergänzung des Leitbildes der Selma-Lagerlöf-Sekundarschule**.

Das zweite vorrangige Schulentwicklungsziel im Schuljahr 2022/2023 ist im Rahmen unseres übergeordneten Ziels „**die Weiterentwicklung des Eigenverantwortlichen Lernens" das Thema „individuelles Lernen und Differenzierung".**

1.1 Begründung der Prioritätensetzung

Schulentwicklungsziel I

Da unsere Schule voll ausgebaut ist, möchten wir mit allen Beteiligten der Schulgemeinschaft (Schülerinnen und Schüler, Eltern, pädagogisches Personal, nichtpädagogisches Personal) unser Leitbild in Form und Inhalt überarbeiten und ergänzen.

Das Leitbild einer Schule ist ihr Kompass. Haltung, pädagogischer Konsens, Aufgaben und Ziele sollten sich in ihm wiederfinden, sodass jedes Mitglied der Schulgemeinschaft in der Lage ist, sein Handeln dahingehend zu überprüfen, ob es mit dem Leitbild der Schule konform ist. Das Schulprogramm konkretisiert die Leitziele in verbindliche Vereinbarungen und Entwicklungsziele.

Bereits in der kurzen Zeit des Bestehens unserer Schule sind wesentliche und wegweisende Inhalte, die unseren schulischen Alltag mitbestimmen, hinzugekommen, wie z.B. die Digitalisierung und ein bewussterer Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit. Diesen möchten wir auch in unserem Leitbild gerecht werden.

Im Sinne der Qualitätssicherung möchten wir zudem klare Leitziele formulieren, die eng mit dem Schulprogramm und den Qualitätsstandards verknüpft werden sollen, so dass die Verzahnung zwischen dem Leitbild und dem Schulprogramm zum einen noch offensichtlicher wird und zum anderen im Ergebnis ein weiteres effizientes Werkzeug zur Qualitätssicherung entsteht.

Schulentwicklungsziel II

Ab dem Schuljahr 18/19 haben wir beschlossen, dass wir vorranging und über mehrere Jahre die Weiterentwicklung des eigenständigen Lernens in den Fokus unserer Unterrichtsentwicklung stellen möchten.

Dazu haben wir verschiedene Teilziele, die jeweils jährlich erreicht werden sollten, zu Beginn sehr grob ausgewiesen und jeweils bei der Planung konkretisiert (Smarte-Ziele):

Jahr	Grobziel	Verantwortlich
18/19	**Classroom-Management - Vor dem Unterricht**	E-Team U
20/21	**Überarbeitung der Lernzeit -SegeL**	AK SeL
18/19 - 21/22	Vertiefung des Kooperativen Lernens	E-Team U/ Inklusion
21/22	**Erstellung eines Methodencurriculums**	E-Team U
21/22	Entstehung eines Selbstlernzentrums	SL
22/23 -23/24	**Differenzierung**	E-Team U
22/23	Schülerfeedback	FKs
22/23	Start der Konzeptionierung der Arbeit im Selbstlernzentrum	DL
24/25	**Lernbegleitung und Coaching**	E-Team U

Im Jahr 18/19 haben wir uns dem Classroom-Management vor dem Unterricht gewidmet und dieses umfassend überarbeitet, vereinheitlicht und verbindliche Absprachen getroffen. Im Jahr 19/20 startete die Anwendung, die auch mit einer Ausstattung der Klassenräume einher ging, sodass die tatsächliche Umsetzung erst im Januar 2020 starten konnte und im März 2020 durch Corona unterbrochen wurde. Parallel wurde im Schuljahr 19/20 der Arbeitskreis „selbständiges und eigenverantwortliches Lernen“ (AK SeL) gegründet. Dieser hatte seinen Fokus auf der Überarbeitung des Lernzeitenkonzeptes und schloss die Konzeptionierung zum Ende des Schuljahres erfolgreich ab, indem einheitliche Lernbegleitbögen zur verbindlichen Nutzung in den Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik entwickelt wurden. Das Schuljahr 20/21 war weitestgehend von der Corona Pandemie geprägt, sodass bereits anlaufende Entwicklungsvorhaben nur begleitet wurden und Beschlüsse und Evaluationen vertagt werden mussten.

Im Jahr 21/22 erfolgte die Erstellung eines Methodencurriculums für die Bereiche: soziales Lernen, eigenverantwortliches Lernen, Methoden Lernen und digitales Lernen und darauf aufbauend möchten wir uns in den folgenden Schuljahren dem individuellen Lernen mit dem Fokus auf Differenzierung widmen. Dies verfolgt das Ziel, unseren Schülerinnen und Schüler systematisch und kohärent zu ermöglichen, ihr Lernen zunehmend eigenverantwortlicher und selbstständiger zu gestalten. Damit dies möglich ist und die Lehrkräfte zunehmend die

Rolle eines Lernbegleiters einnehmen können, ist es unabdingbar die Unterrichtsinhalte so zu planen und vorzubereiten, dass Schülerinnen und Schüler in der Lagen sind, tatsächlich eigenständig zu arbeiten. Da wir eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens sind, setzt dies voraus, dass die Inhalte unterschiedlichen Kompetenzbereichen entsprechen, das gemeinsame Lernen hinlänglich berücksichtigt und die Sprachbildung umfassend integriert wird. Zudem sollten auch unterschiedliche Neigungen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Möglichen ihre Berücksichtigung finden, um u.a. durch Partizipation eine hohe Lernmotivation zu ermöglichen.
Da dies ein sehr umfangreiches Entwicklungsziel ist, bei dem zum einen viele Aspekte des schulischen Lebens (Innere- und Äußere Differenzierung, Ganztag, bestehende Förderangebote, SegeL, etc.) zu berücksichtigen sind, und es zudem ein breites Angebot an unterschiedlichen Möglichkeiten gibt, da viele Schulen bereits umfangreiche Differenzierungskonzepte haben, die sich zum Teil stark unterscheiden, wird es nicht möglich sein, dieses Entwicklungsziel innerhalb eines Jahres zu erreichen. Das erste Jahr soll der Ermittlung des Ist-Standes, der Sondierung der Möglichkeiten durch Hospitationen an anderen Schulen und Fortbildungen sowie der Einbindung des Kollegiums im Entscheidungsprozess dienen, während im folgenden Jahr die konkrete Konzeptionierung und Implementation stattfinden soll.

1.2 Einordnung der Entwicklungsbereiche Schulentwicklungsziel I (Referenzrahmen Schulqualität)

3.3.1 Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.

- Die Schule fördert die aktive Mitwirkung aller an Schule Beteiligten am Schulleben und an der Schulentwicklung.
- Schulentwicklungsprozesse und kontinuierliche Evaluation werden von den schulischen Gremien – im Sinne von Kooperation und Mitbestimmung aller Beteiligten – gestaltet und verantwortet.
- Verfahren der Konsensbildung und des Umgangs mit Dissens werden erarbeitet und umgesetzt.
- Die Gestaltung des Schullebens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, demokratisches Handeln zu erleben, aktiv handelnd zu erfahren und zu reflektieren.

5.6.1 Die Schulentwicklung ist als systematischer Prozess angelegt.

- Im Schulprogramm legt die Schule die Leitbilder, Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer erzieherischen und unterrichtlichen Arbeit fest und formuliert Entwicklungsvorhaben, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.
- Die Weiterentwicklung der Schule wird im Rahmen der Schulprogrammarbeit u. a. mit dem Kollegium, der Steuergruppe, der Schulaufsicht, den Erziehungsberechtigten, den Schülerinnen und Schülern und ggf. mit außerschulischen Partnern abgestimmt.
- Die Schule nutzt das Schulprogramm als wesentliches Steuerungsinstrument der Schulentwicklung.
- Das Schulprogramm wird regelmäßig unter Beteiligung der schulischen Gremien überprüft und fortgeschrieben.

1.3 Einordnung der Entwicklungsbereiche Schulentwicklungsziel II (Referenzrahmen Schulqualität)

2.4.1 Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.

- Die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens orientieren sich an den heterogenen Lernausgangslagen, Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler.
- Heterogenität in ihrer Mehrdimensionalität von genderspezifischen, kulturellen und sprachlichen Aspekten bis hin zu Diversitätsmerkmalen wie u. a. behinderungsspezifischer Bedürfnisse (im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention) wird reflektiert und berücksichtigt.
- Unterschiedliche Lernzugänge werden entsprechend den Zielen, Inhalten und Lernvoraussetzungen durch Methodenvielfalt und den Einsatz von Medien, insbesondere auch den Potenzialen digitaler Medien, und Arbeitsmitteln eröffnet.
- Bedürfnisse und Interessen von Schülerinnen und Schülern werden auch unter Berücksichtigung der individuellen mehrdimensionalen Persönlichkeitsmerkmale, wo

sinnvoll und passend, in die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens einbezogen.

- Die Schule macht außerunterrichtliche und unterrichtliche Angebote für alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Potenziale und achtet darauf, dass Angebote für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sowie zur Unterstützung von lernschwachen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.
- Im zieldifferenten wie auch im zielgleichen Unterricht werden Verfahren und Formen der Binnendifferenzierung (wie z. B. differenzierende Aufgabenstellungen) eingesetzt, um Vielfalt und Unterschiedlichkeit einzubeziehen.
- Bei der Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen werden Anforderungen aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, dies gilt selbstverständlich auch für die sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe.
- Unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen werden angemessene Formen kooperativen Lernens, selbstständigen Arbeitens sowie niveaudifferente Aufgabenstellungen ermöglicht.
- Individuelle und lerngruppenbezogene Lernausgangsanalysen, lernprozessbegleitende Diagnostik sowie Lernstandsüberprüfungen sind Bestandteil der Gestaltung und Weiterentwicklung der Lehr- und Lernprozesse.
- Fördermaßnahmen, die im Kontext von Lern- und Entwicklungsplanung entwickelt werden, weisen Relevanz für den Unterricht auf und erfolgen möglichst unterrichtsintegriert.

2.4.2 Unterricht findet in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt.

- Individuelle Lernwege werden wertschätzend und ermutigend begleitet.
- Lehren und Lernen finden in einer angstfreien Atmosphäre statt, die von einem konstruktiven Umgang mit Fehlern geprägt ist.
- Alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch leistungsschwächere und leistungsstarke, erfahren Würdigung und Wertschätzung in der Lerngruppe.

2.6.1 Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot.

- Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lern- und Förderbedarfen sowie besonderen Potenzialen werden unterrichtsintegrierte Lern- und Unterstützungsangebote gestaltet.

2 Entwicklungsplanung zum Thema „Überarbeitung und Ergänzung des Leitbildes in Form und Inhalt

2.1 Rechtliche und bildungspolitische Vorgaben

14-23 Nr. 1

Schulprogrammarbeit

„Das Schulprogramm enthält als Grundbestandteile eine Schuldarstellung (Elemente z.B. Leitbild einer Schule, pädagogische Grundorientierungen und Erziehungsauftrag, Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit) und eine Planung der Schulentwicklung (mit den Elementen Entwicklungsziele, Arbeitsplan, Fortbildungsplanung, Planungen zur Evaluation). Dabei sind die Felder Unterricht und Erziehungsarbeit unter Einbeziehung des Prinzips der umfassenden Förderung aller Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise zu berücksichtigen.
Die Schulen schreiben das Schulprogramm regelmäßig fort und überprüfen in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit des Schulprogramms sowie den Erfolg ihrer Arbeit.

Die Schulaufsicht nutzt die Schulprogramme entsprechend ihrem Auftrag für die kontinuierliche Entwicklung und Sicherung der Qualität der schulischen Arbeit.“ [1]

§ 3

Schulische Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Qualitätsentwicklung und -sicherung

[1] https://bass.schul-welt.de/6518.htm

„(...) (2) Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Das Schulprogramm kann darüber hinaus innerhalb des Bildungsgangs eine besondere Gesamtkonzeption (Schulprofil) ausweisen. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch.[2]“

2.2 Bezug zum Leitbild und zum Schulprogramm

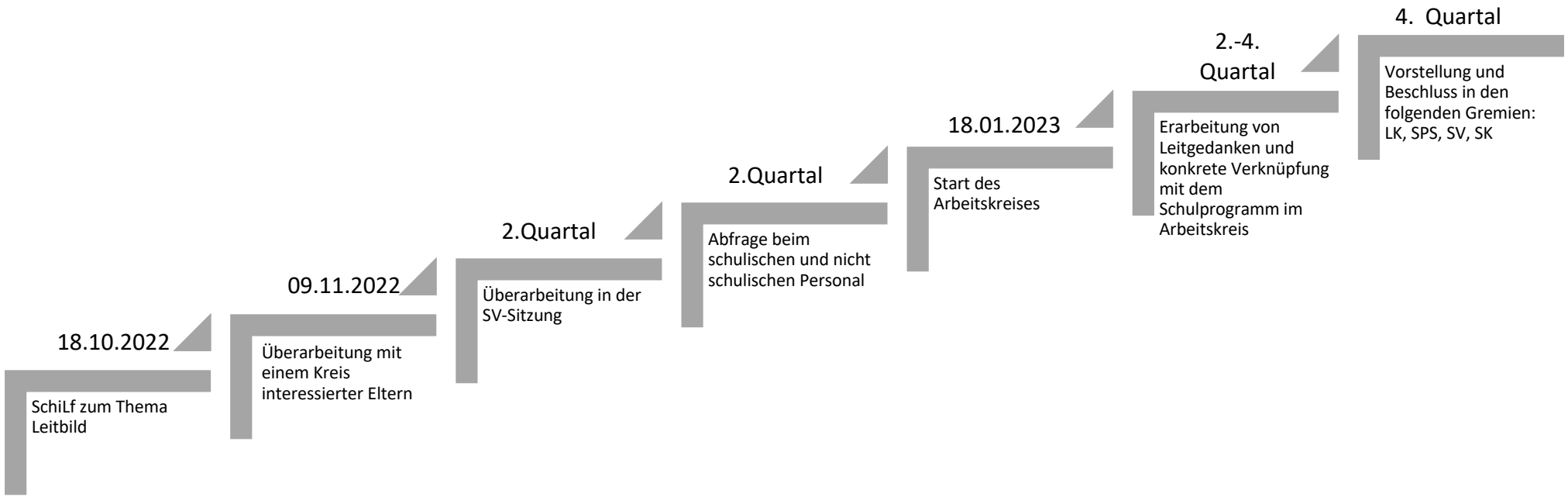
Die Überarbeitung und Ergänzung des Leitbildes ist u.a. durch die bereits erfolgte Weiterentwicklung sowie durch geplante Vorhaben im Schulprogramm entstanden. Insbesondere die Digitalisierung ist stark vorangeschritten und findet sich u.a. in unserem Medienkonzept, in der Fortbildungsplanung, in der Schulentwicklungsplanung sowie in allen Curricula wieder, sodass es uns notwendig erscheint, dass sich dieser wichtige Bereich auch im Leitbild wiederfindet. Zudem haben Vorgaben von außen (z.B. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Verbraucherbildung) innerschulische Prozesse angestoßen, die ebenfalls grundlegende Änderungen nach sich ziehen und sich in unserem Leitbild wiederfinden lassen sollten.

2.3 Ziele (SMART)

spezifisch	Überarbeitung und Ergänzung des aktuellen Leitbildes hinsichtlich der Form (konkrete Leitgedanken) und der Inhalte (z.B. Digitalisierung, Nachhaltigkeit).
messbar	Leitbild liegt in überarbeiteter Form mit überarbeiteten Inhalten vor.
attraktiv	Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft können ihre Ideen und Visionen für unsere Schule einbringen und unsere Leitziele mitgestalten.
realistisch	Die Steuergruppe hat bereits Ideen zur Gestaltung gesammelt. Es liegt bereits ein Leitbild als Grundlage vor, das überarbeitet und ergänzt werden kann.
terminiert	Siehe Zeitsprung

[2] https://bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p3(2)

2.4 Maßnahmen- und Umsetzungsplanung 2022/2023



2.5 Verantwortlichkeiten

Die Steuergruppe hat im Mai 2022 das Mandat erhalten, die Überarbeitung und Ergänzung des Leitbildes zu initiieren und zu steuern. In Zusammenarbeit mit allen schulischen Gremien wird im Verlauf des Schuljahres ein Arbeitskreis aus Schulleitungsmitgliedern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schüler und Eltern gegründet werden, der für die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung verantwortlich ist.

2.6 Fortbildungsplanung

Datum/ Dauer	Thema und Ziele	Art	Multiplikation	Teilnehmer
20/21	Schulprogramm zur Steuerung der Schulentwicklungsarbeit	ScheLf	Steuergruppe	DL
21/22	Steuergruppen-Qualifizierung (Modul 2)	ScheLf	Siehe SchiLf	Mitglieder der Steuergruppe
22/23	Überarbeitung und Ergänzung des Leitbildes	SchiLf		Alle KuK

2.7 Evaluationsplanung

Leitbild und Schulprogramm greifen ineinander und können wechselseitige Veränderungen herbeiführen. Politische, gesellschaftliche, rechtliche und auch individuelle aus der Arbeit der Schule entstandene Entwicklungen können so tiefgreifend und nachhaltig sein, dass das Leitbild angepasst werden muss, damit es weiterhin ein geeigneter Kompass sein kann.

Diese Entwicklungen im Blick zu behalten und bei tiefgreifenden Veränderungen die Überarbeitungen anzuleiten, ist an unserer Schule die Aufgabe der Steuergruppe und der didaktischen Leitung. Die konkrete Umsetzung obliegt der ganzen Schulgemeinschaft, weil das Leitbild von allen mitgetragen werden muss.

Da das Schulprogramm jährlich in einem festgelegten Rhythmus überprüft und angepasst wird, wird zum Ende des Schuljahres geprüft, ob auch das Leitbild seiner Funktion weiterhin gerecht wird.
Grundsätzlich sollte ein Leitbild für einen längeren Zeitraum Bestand haben, da sich zahlreiche Prozesse und Entwicklungen in der Schule an ihm orientieren und zu häufige und schnelle Wechsel eine systematische und sinnvoll aufeinander aufbauende Schulentwicklung erschweren würden.

Was? EVA – Bereich/ Gegenstand/ Ziele	Wer? Auftraggeber, Durchführende, Unterstützer/ Gremien	Wen? Zielgruppen: SuS, Lehrer, …	Wie? Verfahren,Instrumente, Vereinbarungen, Regeln	Wann? Zeitpunkt Zeitraum
Evaluation des aktuellen Leitbilds	DL	Steuergruppe	Abgleich zwischen Schulprogramm, aktuellen Entwicklungen und Leitbild. Gespräch	Oktober 2021
Evaluation des aktuellen Leitbilds	Steuergruppe	KuK Schülerinnen und Schüler Eltern	Konferenz/Werkstatt Punkteabfrage	September-November 2023
Evaluation der SchilF	DL	KuK	Edkimo-Abfrage	Oktober 2023
Evaluation des zukünftigen Leitbilds	Steuergruppe	KuK Schülerinnen und Schüler Eltern	Individuelle Rückmeldungen vor Beschluss	Juni 2024

2.8 Entwicklungsperspektiven

Die Weiterentwicklung des Leitbildes ist kein konkret planbarer Prozess. Äußere und innere Veränderungen und Entwicklungen können eine Überarbeitung und Weiterentwicklung nötig machen. Wesentlich ist, dass ein stetiger Abgleich zwischen gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und innerschulischen Prozessen und dem Leitbild stattfindet und bei Bedarf eine entsprechende Überarbeitung angestrebt wird.

3 Entwicklungsplanung zu der Weiterentwicklung des eigenverantwortlichen Lernens mit dem Schwerpunkt individuelles und differenziertes Lernen

3.1 Rechtliche und bildungspolitische Vorgaben

Bereits §1 im Schulgesetz NRW benennt Folgendes:

> ***§ 1 „Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung***
> *Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht* ***ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.*** *Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.“*[3]

Darüber hinaus ist die Selma-Lagerlöf-Sekundarschule eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens. Zu diesen schreibt die Bezirksregierung Arnsberg:

> *„Mit der Gesamtschule wurde bereits vor über 50 Jahren in NRW die erste Schulform des längeren gemeinsamen Lernens eingerichtet.* ***Die Chance auf höhere Bildungsabschlüsse wird länger offen gehalten, (...) Kinder mit unterschiedlichen Begabungen und Biografien lernen gemeinsam. Die Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf wird ebenfalls vorangetrieben.*** *Mit dem Schulkonsens wurden ab 2011 in NRW* ***Sekundarschulen*** *errichtet, die das längere gemeinsame Lernen von der 5. bis zur 10. Klasse ermöglichen.*[4]*“*

Der Aspekt, dass „Kinder mit unterschiedlichen Begabungen und Biografien gemeinsam lernen“, impliziert die Notwendigkeit der Differenzierung bei diesen Schulformen insbesondere. Nur so ist es möglich, dass Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen individuell erweitern können und Lernerfolge erzielen.

---

[3] Schulgesetz NRW, §1

[4] https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/schulformen-abschluesse/schulformen/gesamtschulen-sekundarschulen-und-primusschule-schulen-des-laengeren-gemeinsamen-lernens

Zudem verweist das Schulministerium NRW auf die durch PISA ermittelten Erfolge der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens bei bildungsfernen Schülerinnen und Schülern:

> *„Internationale Schulleistungsstudien zeigen,* ***dass ein Bildungssystem durch längeres gemeinsames Lernen gerechter und leistungsstärker gestaltet werden kann.*** *(...). Auch bei den PISA-Studien der vergangenen Jahre kamen die skandinavischen Länder mit ihren integrierten Schulsystemen stets auf die vorderen Plätze und deren Schülerinnen und Schüler erbrachten überdurchschnittliche Leistungen.*
>
> *Parallel dazu hängt der Bildungserfolg in Deutschland und auch in Nordrhein-Westfalen immer noch sehr stark von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler ab. Die Ergebnisse entsprechender Studien zeigen, dass Kinder aus bildungsfernen Schichten bei gleichen Leistungen vergleichsweise seltener einen höherwertigen Bildungsgang besuchen oder beispielsweise das Abitur machen, als Schülerinnen und Schüler aus bildungsnahen Schichten.* ***Die PISA-Studien der letzten Jahre belegen einen deutlichen Anstieg sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler, die trotzdem erfolgreich in der Schule waren. Ein entscheidender Grund dafür ist Unterricht im Rahmen des längeren gemeinsamen Lernens, wodurch benachteiligte Schülerinnen und Schüler signifikant vom gemeinsamen Unterricht mit bessergestellten Schülerinnen und Schülern profitieren. (...).***[5]

Auch diese können nur gelingen, indem jedes Kind die Möglichkeit hat, auf seinem Niveau, in seinem Tempo, mit etwaigen notwendigen individuellen Hilfen am gemeinsamen Unterricht teilzunehmen. Zudem kommt bei der inneren Differenzierung noch der oben benannte Austausch mit den sogenannten „bessergestellten Schülerinnen und Schüler“ hinzu.

[5] https://www.schulministerium.nrw/laengeres-gemeinsames-lernen

3.2 Bezug zum Leitbild und zum Schulprogramm

> *„Die Selma-Lagerlöf-Sekundarschule ist eine Schule für alle. Dabei verstehen wir die Individualität aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, die Vielfalt von Lernvoraussetzungen, die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen sowie die jeweilige soziale und kulturelle Herkunft, als Ressource, als Chance und als Aufgabe für unsere Gemeinschaft.“*[6]

Bereits der erste Satz unseres Leitbildes zeigt auf, dass wir die Individualität unserer Schülerinnen und Schüler und die damit einhergehende Vielfalt unterschiedlicher Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen als Chance und als Aufgabe begreifen, die im unmittelbaren Fokus unserer Arbeit liegt. Damit einhergehend ist die Differenzierung ein zentrales Feld unserer Arbeit, was wir bereits in den vergangenen Jahren zunehmend weiterentwickelt haben und nun systematisch und konzeptionell verankern möchten.

In allen Curricula sind bereits Möglichkeiten der Binnendifferenzierung ausgewiesen. Zudem haben wir im Lernzeitenkonzept festgelegt, dass im SegeL-Unterricht mindestens zweifach differenziert werden und diese Differenzierung auch vorab übergreifend geplant werden muss.[7]

In unseren Vereinbarungen zum Classroom-Management sind bereits einheitliche Differenzierungssymbole festgelegt worden, die zunehmend auch bei der Gestaltung von Arbeitsblättern und PowerPoint-Präsentationen verwendet werden. Zudem liegen in den Klassen laminierte Karten mit den Differenzierungssymbolen bereit, um Hilfen, Unterstützungen, unterschiedliche Niveaustufen, etc. direkt bei der Transparenz des Stundenverlaufes darstellen zu können.

Zudem sind in jedem Klassenraum einheitliche Funktionsecken für differenzierte Materialien im Fach- und SegeL-Unterricht eingerichtet worden.[8]

---

[6] Leitbild Selma-Lagerlöf-Sekundarschule

[7] https://www.sekundarschule-selm.de/Lehrpläne/136_de_i+classfar+fafilewordiLehrpläne.html

[8] https://www.sekundarschule-selm.de/schulprogramm

In unserm Methodenkonzept sind sowohl unterschiedliche Kooperative Methoden ausgewiesen worden, die auch zur Differenzierung geeignet sind, als auch Methoden des Eigenverantwortlichen Lernens, deren Anwendungen das differenzierte Lernen unterstützen.[9]

3.3 Ziele (SMART)

spezifisch	Einheitliches fächerübergreifendes Konzept zur inneren Differenzierung, welche durch weitere Elemente (SegeL, Ganztag, Förder) unterstütz werden soll.
messbar	Vorliegendes Konzept, das die innere Differenzierung auf der Basis verbindlicher fachlicher, pädagogischer und didaktischer Vereinbarung im Rahmen des Möglichen einheitlich darstellt und von allen Lehrkräften mitgetragen und umgesetzt wird.
attraktiv	Auswahl aus verschiedenen möglichen Vorgehensweisen, gleichmäßigere Verteilung der Belastung durch verbindliche Absprachen, Entlastung im Unterricht durch geeignetes Material, was den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird, SchiLf, Entlastung durch die Vorarbeit des E-Teams Unterricht, zahlreiche Mitbestimmungsmöglichkeiten
realistisch	Bereits zahlreiche „Vorarbeiten“ zum Thema Differenzierung umgesetzt an die angeknüpft werden kann, 2 Jahre Zeit, um einen Einigungsprozess herbeizuführen, ggf. von Entwicklungen anderer Schulen profitieren, Differenzierung grundsätzlich bereits an der Schule verankert
terminiert	Siehe Maßnahmenplan

[9] https://www.sekundarschule-selm.de/schulprogramm

3.4 Maßnahmen- und Umsetzungsplanung

Schuljahr 2022/23

1.Quartal
Abfrage des IST-Zustands durch Edkimo-Abfrage
1.-2.Quartal
Hospitationen durch Mitglieder des E-Team U und interessierten KuK an anderen Schulen
Ganzjährig
Teilnahme einzelner KuK an ScheLfs
3. Quartal
Vorstellung der verschiedenen Umsetzungen anderer Schulen durch das E-Team U
3. Quartal
Rückmeldungen, Anpassungswünsche, etc. durch das Kollegium
4.Quartal
Beschluss für die konkrete Weiterarbeit im nächsten Schuljahr inkl. SchiLf auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse

Schuljahr 2023/24

Planung einer SchiLf zum Thema Differenzierung

Evtl. erneute Hospitation an einer Schule, deren Modell vom Kollegium gewünscht wird, mit kritischen KuK

Durchführung der SchiLf

Konzeptionierung der Differenzierung durch das E-Team U

Vorstellung des Konzeptes in allen Gremien

Beschlussfassung des Konzeptes in allen Gremien.

Ab: Schuljahr 2024/2025

Sukzessive Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen beginnend ab Schuljahr 5 durch die Fachschaften

Bei Bedarf: weitere SchiLf

Weitere systematische Fortsetzungen der Fortbildung im Bereich Differenzierung insbesondere für neue KuK oder KuK, die Bedarfe anmelden.

3.5 Verantwortlichkeiten

Die grobe Planung der Weiterentwicklung des Eigenverantwortlichen Lernens hat die **Steuergruppe** übernommen. Für die Umsetzung des aktuellen Ziels ist das **E-Team Unterricht** verantwortlich. Es erfolgt jedoch ein regelmäßiger Austausch mit der Steuergruppe durch den Sprecher des E-Teams Unterricht. Je nach dem Ergebnis der Entwicklung ist es möglich, dass es notwendig wird, für den weiteren Verlauf einen **Arbeitskreis** einzurichten, der die Arbeit im Verlauf der Jahre weiter begleitet. Grundsätzlich ist aber angedacht, dass das Ergebnis der Planung mittelfristig von den **Fachschaften** umgesetzt und evaluiert wird.

3.6 Kooperation mit externen Partnern

Es ist geplant, dass verschiede Schulen mit unterschiedlichen Differenzierungskonzepten/ Konzepten zum Eigenverantwortlichen Lernen angefragt werden, um dort hospitieren zu können. Sollte sich dafür entschieden werden, ein bereits bestehendes Konzept zu übernehmen, wäre es wünschenswert, wenn mit der Schule weiterhin ein Austausch stattfinden könnte.

Zudem werden Fortbildungsinstitute für die Durchführung einer SchiLf angefragt.

3.7 Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung sieht sowohl vor, dass einzelne Lehrkräfte, aus dem E-Team U sowie interessierte KuK sich durch Fortbildungen professionalisieren, um als Multiplikator/innen und Berater/innen zur Verfügung zu stehen. Wenn grundsätzliche Entscheidungen getroffen wurden, wird wenigstens eine SchiLf für das Gesamtkollegium durchgeführt werden. Eine konkrete Fortbildungsplanung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkret möglich. Diese wird nachgetragen, sobald die ersten Fortbildungsangebote für das nächste Schuljahr erschienen sind und gebucht werden können.

Datum/ Dauer	Thema und Ziele	Art	Multiplikation	Teilnehmer

3.8 Evaluationsplanung

Was? EVA – Bereich/ Gegenstand/ Ziele	Wer? Auftraggeber, Durchführende, Unterstützer/ Gremien	Wen? Zielgruppen: SuS, Lehrer, …	Wie? Verfahren,Instrumente, Vereinbarungen, Regeln	Wann? Zeitpunkt Zeitraum
Ist-Stand Analyse zum Thema Differenzierung	E-Team Unterricht	KuK SuS	Edkimo-Abfrage LuL Edkimo-Abfrage SuS	August/September 2022
Rückmeldungen zu den Vorgestellten Konzepten inkl. Anpassungs- und Änderungswünsche	E-Team Unterricht	KuK	Abfrage und Rückmeldungen in den Teams	April 2023
Evaluation der SchiLf	DL	KuK	Edkimo-Abfrage	23/24
Ist-Stand Analyse zum Thema Differenzierung	E-Team Unterricht	KuK SuS	Edkimo-Abfrage LuL Edkimo-Abfrage SuS	24/25

3.9 Entwicklungsperspektiven

Im Schuljahr 24/25 ist als vorrangiges Entwicklungsziel die Auseinandersetzung mit Lerncoaching und Lernbegleitung geplant. Dieses schließt sich unmittelbar an die Auseinandersetzung mit der Differenzierung und dem individuellen Lernen an, da individuelles und differenziertes Lernen nicht nur daraus bestehen kann, dass passende Methoden und differenziertes Material sowie differenzierte Lernsettings umgesetzt werden, sondern auch bedeutet, dass die Lehrkräfte das Lernen der Schülerinnen und Schüler anders und individueller begleiten müssen. Beide Bereiche sind unabdingbare Bestandteile des eigenverantwortlichen Lernens.

Weitere konkrete Entwicklungsziele für das differenzierte Lernen werden dem entsprechenden Konzept Ende 23/24 entnehmen zu sein.

4 Abkürzungsverzeichnis

AK SeL – Arbeitskreis Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen

AK Schulplaner – Arbeitskreis Schulplaner

DL – Didaktische Leitung

EF – Externe Fortbildung

ET Medien – Entwicklungsteam Medien

ET U – Entwicklungsteam Unterricht

FaKoVoKo – Fachkonferenzvorsitzendenkonferenz

FK – Fachkonferenz

FK-Vorsitzende – Fachkonferenzvorsitzende

IF – Interne Fortbildung

KuK – Kolleginnen und Kollegen

LuL – Lehrerinnen und Lehrer

SchiLf – Schulinterne Lehrerfortbildung

ScheLf- Schulexterne Lehrerfortbildung

SegeL – Selbstgesteuertes Lernen

SL – Schulleitung

StrGr – Steuergruppe

SuS – Schülerinnen und Schüler